

Sie erhalten vom Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz weiterhin:



Informationen und Beratungen zu Energiesparen und Energieeffizienz in Gebäuden durch nicht- oder gering-investive Maßnahmen sowie Hilfestellung zu Investitions- und Sanierungsentscheidungen durch den Fachingenieur und Klimaschutzmanager
Martin Schultze, Fon: 0511 1241-490



Unterstützung bei der Einführung einer nachhaltigen Beschaffung durch die Klimaschutzmanagerin
Ulrike Wolf, Fon: 0511 1241-534



Informationen zur Förderung einer zukunftsfähigen Mobilität durch den Umweltreferenten
Reinhard Benhöfer, Fon: 0511 1241-559



Empfehlungen für ökologische Kriterien bei der Verpachtung Ihres Kirchenlandes durch die Klimaschutzmanagerin Ulrike Wolf, die auch über das Klimaschutzkonzept der Landeskirche informiert.
Ulrike Wolf, Fon: 0511 1241-534



Hilfen zur Entwicklung naturnaher Friedhofsflächen durch die Umweltreferentin
Gabi Gust, Fon: 0511 1241-594

Und ganz neu ab Mai 2017 Klimaschutz in Kindertagesstätten:

Für den pädagogischen Bereich: Umweltpädagogin und Klimaschutzmanagerin Anna Elisabeth Schöps
Für Gebäudeenergiebereich: Fachingenieur und Klimaschutzmanager Tobias Pütz

Weitere aktuelle Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf www.kirche-umwelt.de

E-Mail: klimaschutz@kirchliche-dienste.de
Sekretariat: 0511 1241-529 und Fax: -900

Aufwand und Kosten

Eine Kirchengemeinde benötigt für ihr Umweltteam mindestens drei Ehrenamtliche, die bereit sind, im ersten Jahr des Aufbaus des Umweltmanagementsystems ca. 15-20 Sitzungen durchzuführen. Nach der Zertifizierung wird höchstens eine Sitzung pro Monat notwendig sein.

Die Mitglieder des Umweltteams können wechseln, da alle Abläufe genau dokumentiert werden. Die Landeskirche bezuschusst die Schulungen und Beratungen sowie die Zertifizierung nach der europäischen EMAS-Richtlinie großzügig, so dass eine Kirchengemeinde in der Regel mit einem Eigenbeitrag von ca. 500€ bis zur Zertifizierung auskommt.

Die Zertifizierung ist nicht von Investitionsmaßnahmen der Kirchengemeinde abhängig.

Die Einsparungen bei den Betriebskosten sind oft schon nach einem Jahr größer als der finanzielle Aufwand bis zur Zertifizierung.

Information und Anmeldung

Haus kirchlicher Dienste

der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Umwelt- und Klimaschutz

Umweltreferent*innen: Reinhard Benhöfer (-559), Michael Bruns-Kempf (-943) und Gabi Gust (-594)
Sekretariat: 0511 1241-529; **Fax:** 0511 1241-900
E-Mail: umweltschutz@kirchliche-dienste.de
www.gruenerhahn.de

Impressum

Herausgeber: Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Umwelt- und Klimaschutz, Gabi Gust (V.i.S.d.P.)

Hausanschrift: Archivstraße 3, 30169 Hannover

Postanschrift: Postfach 265, 30002 Hannover

Fon: 0511 1241-529, **Fax:** 0511 1241-900

Internet: www.kirche-umwelt.de

E-Mail: umweltschutz@kirchliche-dienste.de

Fotos: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Volker Brockhoff, Ludwig Hardinghaus, Volker Teller, Gabi Gust

Druck: Haus kirchlicher Dienste, gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier



Haus kirchlicher Dienste

Verantwortlich: Gabi Gust; Layout: HKD (11282); gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Eine Chance für jede Kirchengemeinde



Der Grüne Hahn Kirchliches Umweltmanagement



Umwelt- und
Klimaschutz



Kirchliches Umweltmanagement: Eine Chance für jede Kirchengemeinde

Vom Projekt zum Prinzip

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche in all ihren Handlungsfeldern. Sie ist verwurzelt im ersten Artikel unseres Glaubensbekenntnisses, in dem wir unseren Glauben an Gott den Schöpfer ausdrücken. Umweltmanagement ist ein systematischer Weg, das Umwelthandeln und damit die Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung in kirchlichen Strukturen und Arbeitsabläufen zu verankern. Durch Umweltmanagement entwickelt sich kirchlicher Umweltschutz vom „Projekt“ Einzelner zum „Prinzip“ kirchlichen Handelns.

Das kirchliche Umweltmanagementsystem ist der beste Weg, die Klimaschutzbeschlüsse der Landessynode der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers einzuhalten. Auch das Klimaschutzkonzept der Landeskirche empfiehlt Kirchengemeinden dringend, den Grünen Hahn einzuführen. Umweltschutz und Betriebskostensenkung gehen hier Hand in Hand.



Kirchliches Umweltmanagement ist kommunikativer Gemeindeaufbau

Kirchliches Umweltmanagement erschließt und fördert den Reichtum an Fähigkeiten und Talenten unter den Gemeindegliedern. Das kirchliche Umweltmanagementsystem bietet vor allem denjenigen eine Chance, sich aktiv zu beteiligen,

- ▶ die gerne auch praktisch mit anpacken möchten,
- ▶ die sich für die Gestaltung von Grünanlagen und die Artenvielfalt interessieren,
- ▶ die die Verschwendung von Energie und Geld nur schwer ertragen können,
- ▶ die gerne gemeinsam mit anderen planmäßig und ergebnisorientiert Verbesserungsprozesse initiieren,
- ▶ die mit Nutzern kirchlicher Gebäude über Verbesserung des Komforts und Verringerung der Betriebskosten ins Gespräch kommen wollen,
- ▶ die gerne der Öffentlichkeit mitteilen möchten, welche Aktivitäten ihre Gemeinde zur Bewahrung der Schöpfung unternimmt.

Jede/r Einzelne ist eingeladen sich an dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu beteiligen. Die systematische und zielorientierte Arbeitsweise führt zu schnellen und sichtbaren Erfolgen. Das motiviert zu weiterer Mitarbeit und strahlt aus. Insofern ist das Umweltmanagementsystem nicht nur ein Beitrag für eine umweltgerechtere Zukunft, sondern auch ein Schritt zu einer Kirche/Kirchengemeinde mit Zukunft.

Zertifikatskurs der



Energiemanagement

Mit der Rundverfügung G6/2013 ist allen Gemeinden die Einführung des Energiemanagements nahegelegt worden. Der Grüne Hahn schließt das Energiemanagement mit ein, aber Gemeinden ohne Umweltmanagement sollten wenigstens Energiemanagement einführen. Hierzu werden über die Kirchenämter Schulungen für Energiebeauftragte angeboten, die vom Arbeitsfeld Umwelt- und Klimaschutz im HKD durchgeführt werden.

Eine weitere Hilfe ist die kostenlose Datenbank Das Grüne Datenkonto. Es dient der beständigen Erfassung relevanter Energieverbräuche kirchlicher Liegenschaften und Gebäude. Ziel der Verbrauchserfassung ist die Analyse des Verbrauchsverhaltens und eine Beurteilung der Energietechnik (z.B. Heizungsanlage) auf ein Energieeinsparpotential. Durch das Erkennen dieser Potentiale können abgesicherte Entscheidungen über nicht- oder geringinvestive Maßnahmen zur Verbrauchsminderung getroffen werden. Besonders hilfreich hierfür, ist die automatische Ausgabe eines Energieberichtes durch Das Grüne Datenkonto.

Ablauf des Energiemanagementsystems

- ▶ Berufung eines/einer Energiebeauftragten oder eines Teams
- ▶ Energieverbrauchserfassung
- ▶ Gebäudebegehung, Erfassung von Schwachstellen
- ▶ Vorlage des Energieberichtes
- ▶ Festlegung von Maßnahmen zur Verbrauchsminderung und von Einsparzielen
- ▶ Erfolgskontrolle